№ 154. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. Juli.

Inland.

Berlin den 2. Juli. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Amtmann Scholz zu Karlsmarkt, den Ober-Amtmann Lastrop zu Kochstedt, den Ober-Amtmann Schwinck zu Lieskеn zu Amtsräthen, und den Domainen-Rentmeister Schröder zu Tecklenburg zum Domainen-Rath Allergnädigst zu ernennen.

Der Fürst zu Lynar ist nach Drehna, der Fürst Elim Metschersky nach Dresden, und der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Hannoverschen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz nach Hannover abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 23. Juni. In Folge eines Beschlusses des Reichsrathes sollen Personen, die zwar der Vormundschaft entlassen sind, aber noch nicht die Jahre der vollen Majorennität erreicht haben, zur Betreibung von Handels- und kaufmännischen Geschäften nicht zulässig seyn. Die Wohlfahrt vieler unserer Handelshäuser, die nicht selten bisher durch die Unerfahrenheit und Jugend ihrer Geschäftsführer litt, hat durch dieses Gesetz eine neue Bürgschaft erhalten.

Se. Majestät der Kaiser hat auf eine Vorstellung des Ministers des öffentlichen Unterrichts genehmigt, daß der Lehrer am ersten Kasanschen Gymnasium, Titularrath Lukaschewski, der wegen Theilnahme an der Gesellschaft der sogenannten „Tugendfreunde" in die von Polen entfernten Gouvernements verwiesen worden war, zum Kollegien-Assessor befördert werde.

Der bei den Grusinischen Linien-Regimentern als Gemeine dienende Polnische Schlachtschiz Karl Malewski machte kürzlich den Versuch, sich dem Dienst durch die Flucht nach Persien zu entziehen. Bei dem Uebergang über den Aras ward er aber gefangen. Der Ober-Befehlshaber des Kaukasischen Armee-Corps hat ihn dieses Vergehens wegen seiner Würde als Schlachtschiz für verlustig erklärt, welche Sentenz Se. Kaiserl. Majestät am 10ten vergangenen Monats bestätigt haben.

Am letzten Mittwoch ging das Dampfboot „der Thronfolger", während dieser Navigation das 6te, mit 74 Passagieren besetzt, von hier nach Travemünde. Unter denselben befanden sich der hier akkreditirte Königl. Niederländische Gesandte, Graf Schimmelpenning, der Sekretair des Großfürsten Thronfolgers, Baron Rosen, und der Englische Kabinetskourier Tenessi.

Seit zwei Tagen haben wohlthätige Regenschauer die anhaltende Dürre unterbrochen, die seit mehreren Wochen hier, wie in den meisten westlichen Provinzen des Reiches stattfindet.

Von Peking, wo wir bekanntlich seit Peter dem Großen bis jetzt ununterbrochen eine geistliche Mission unterhalten, wird uns nachstehende wichtige Mittheilung: „Aus den neuesten im Innern dieses Reiches stattgehabten Ereignissen darf man schließen, daß die Christen-Verfolgungen in China bald ganz aufhören werden. Die zur Zeit dort bestehenden Missionen zerfallen in drei Vicariate und eben so viele Eparchieen. Erstere befinden sich in

den Provinzen Zan-Si, Fokim und Suizuen. Die Vorsteher der Eparchieen halten sich in Peking, Nanking und Makao auf. Die christliche Religion breitet sich im ganzen Chinesischen Reiche aus und wird sich unter günstig eintretenden Verhältnissen auf allen Punkten China's begründen. Die Missionaire versichern einstimmig, daß sich mehr als 300,000 Chinesen schon insgeheim zur christlichen Religion bekennen. Der gegenwärtige Kaiser von China verfolgte in den ersten Jahren seiner Regierung die Christen sehr stark; viel Blut wurde dabei vergossen; doch haben sich seine Verfolgungen in späteren Jahren nicht mehr in der Heftigkeit ausgesprochen, wie die seiner Vorgänger. Obgleich die Christen-Verfolgungen bis jetzt noch immer ihre gesetzliche Kraft auf dem Papiere beibehalten haben, so wird ihre Ausführung dennoch von den ersten Mandarinen, welche die Christen beschützen, unterlassen. Ja, man versichert sogar, der Kaiser wisse dies, habe selbst die christliche Lehre studirt und verehre sie. Das im Jahre 1836 gegen die Christen erlassene Gesetz war nur gegen die Engländer gerichtet, deren politischen Einfluß der Kaiser zu fürchten begann. In der neuesten Zeit hat man bei vielen Chinesen religiöse Schriften und Bücher der heiligen Schrift gefunden, die Besitzer dafür aber keiner Strafe unterworfen."

Frankreich.

Paris den 26. Juni. Herr Guizot hat gestern Paris verlassen, und die Abreise des Herrn Dupin ist auf den 2ten Juli festgesetzt.

Die Deputirten-Kammer hat ihre Geschäfte abgethan; das Einnahme-Budget ist ohne Umstände votirt worden; 248 weiße Kugeln entschieden gegen 37 schwarze; die meisten Abgeordneten der Nation sind bereits auf dem Wege nach Hause.

Die Pairskammer diskutirt noch über das Rente-Conversions-Projekt; Niemand zweifelt an der Verwerfung; indessen gefallen sich die Ex-Minister Argout und Humann in Reden zu Gunsten der Legalität der Conversion.

Es verbreitet sich das Gerücht, die Herzogin von Orleans sei ernstlich unpäßlich, und ihre Entbindung dürfte schon im siebenten Monat erfolgen.

Aus Toulon schreibt man vom 21. d.: „Die Ankunft des Englischen Geschwaders vor Neapel hat in allen Städten des Küstengebietes außerordentliches Aufsehen gemacht. Das Englische Dampfschiff „Rhadamante", welches am 1. Juni mit Depeschen für den Admiral Stopford von Malta abgegangen war, langte am 3ten in Neapel an, blieb daselbst bis zum 16. und ging, nachdem es Livorno und Genua berührt hatte, auf unserer Rhede vor Anker, wo es, nach der Aussage des Kapitains, die Ankunft des von dem Admiral Stopford kommandirten Geschwaders erwartet.

Es sind Nachrichten aus Tripolis bis zum 2ten Juni eingegangen. Die Land- und See-Streitkräfte, welche man dort von Konstantinopel erwartet, sind durch eine Türkische Brigg von 22 Kanonen angekündigt worden, welche Munition und Equipirungs-Gegenstände überbringt.

In einem Schreiben aus Algier vom 16. d. heißt es: „Wir befinden uns in Bezug auf unsere neuen Besitzungen Coleah und Belida noch immer in derselben Lage. Die Befestigung der, in der Nähe jener Städte aufgeschlagenen Läger dauert noch immer fort; aber kein Europäer wird in die Städte eingelassen. Noch vor drei Tagen wurden diejenigen, welche sich den Gärten von Belida näherten, mit Flintenschüssen empfangen. Ein Lieutenant des 24. Regiments, der sich etwas von dem Lager entfernt hatte, um eine Zeichnung von der Umgegend zu entwerfen, ward von 5 Kugeln durchbohrt, und man zweifelt an seinem Wiederaufkommen. Die Ungestraftheit solcher feigen Mordthaten trägt dazu bei, die Kühnheit der Kabylen zu vermehren. In Belida soll vollkommene Anarchie herrschen, und eine Handvoll Kabylen mißhandelt besonders diejenigen Einwohner, die für Anhänger der Franzosen gelten. Wir sind indeß überzeugt, daß der Marschall Valée alle Verbrechen der Art nicht unbestraft lassen wird. Abdel-Kader soll heimlich nach Belida gekommen seyn und den Eigenthümern der Grundstücke, auf denen unsere Läger errichtet worden sind, eine Entschädigung von 60,000 Budjus bezahlt haben. — Eine Feuersbrunst, welche man der Bosheit zuschreibt, hat in der Nacht vom 14. zum 15. die großen Stall-Gebäude bei Bab-el-Oued zerstört; 34 Pferde sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden wird auf 60,000 Fr. geschätzt.

Spanien.

Madrid den 17. Juni. Die Deputirten-Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den dritten und letzten Artikel des Gesetz-Entwurfs über die außerordentliche Kriegssteuer angenommen. Am Montag wird die von dem Finanz-Minister verlangte Autorisation zur Forterhebung der Einkünfte des Staates zur Diskussion kommen, und am Dienstag werden die Debatten über einen anderen Antrag des Finanz-Ministers, den provisorischen Gesetz-Entwurf in Betreff der Dotation des Kultus und der Geistlichen für dies Jahr in Kraft zu setzen, beginnen. Der Gesetz-Entwurf soll in der nächsten Session den Cortes vorgelegt werden.

Die Anleihe-Kommission hat ihre Arbeiten beendigt und, dem Vernehmen nach, die Vorschläge der Herren Laffitte und Garcias verworfen, dagegen die des Herrn Aguado für die einzig annehmbaren erklärt.

Der Senat hat den von der Deputirten-Kammer angenommenen Gesetz-Entwurf, wonach jedes

Cortes-Mitglied, welches von der Regierung ein Amt annimmt, sich einer neuen Wahl unterziehen soll, verworfen.

Der General Tacon, ehemaliger Gouverneur von Havaña, wird in diesen Tagen hier erwartet. Dem Vernehmen nach, wird die Regierung ihm ein wichtiges Kommando übertragen.

Der General Valdes ist an die Stelle des Generals Manso zum General-Capitain von Galizien ernannt und der General Seoane als zweiter Kommandant der Provinz unter den Ober-Befehl desselben gestellt worden.

Es fehlt durchaus an Nachrichten, sowohl von der Nord-Armee, als von der Armee des Centrums. Auch über die Spaltungen in den Baskischen Provinzen lauten die Berichte sehr widersprechend. Die Deputirten dieser Provinzen wollen jedoch, wie man versichert, die Regierung in einer Petition auffordern, mit ihnen in Unterhandlungen zu treten.

Nach der Ankunft eines Couriers aus Estremadura hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß in Portugal ein Aufstand ausgebrochen und Dom Miguel proklamirt worden sei. Man fügt hinzu, daß der General-Capitain von Estremadura, General Mendez Vigo, mit seinen Truppen in Portugal eingerückt sei und Elvas bedrohe.

San Sebastian den 17. Juni. (Engl. Bl.) In den beiden letzten Nächten sind die hiesigen Truppen beständig unter Waffen gewesen, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, die Karlisten wären bedeutend verstärkt worden und hätten die Absicht, Hernani und Oyarzun anzugreifen. Das Gerücht hat sich zwar als ungegründet erwiesen, indeß wird doch noch die größte Vorsicht beobachtet.

Vor einigen Monaten desertirte ein Karlistischer Offizier, Namens Vicuna, der bei der Einnahme von Hernani im Mai 1837 mehrere Wunden erhalten hatte, und deshalb die Bäder von Biarritz zu brauchen genöthigt war. Vor kurzem kehrte er von dort hierher zurück und erbot sich, gegen eine Summe von 20,000 Piaster den Don Carlos zu ermorden. Da sein Anerbieten natürlich abgelehnt wurde, so ist er nach Frankreich gegangen, um sich an Muñagorri anzuschließen.

Spanische Gränze. Die Sentinelle des Pyrénées meldet, daß unter den Offizieren, die dem Muñagorri ihre Dienste angeboten haben, sich auch einer Namens Vicuña befinde, der wegen seiner kaltblütigen Tapferkeit in Navarra allgemein bekannt und geachtet sei. Die Karlistische Polizei soll übrigens wegen Muñagorri's Anwesenheit an der Gränze so sehr in Sorgen seyn, daß sie alle Verbindung mit Frankreich aufs strengste untersagt hat.

Dem Phare de Bayonne zufolge, ist Don Carlos am 16. Juni von Tolosa abgereist und am 17. in Elorrio angekommen, um die dortigen Mineralquellen zu gebrauchen, da er jetzt, nach dem Aufhören der Unruhen, den Gedanken, an der Spitze einer Expedition die Provinzen zu verlassen, aufgegeben haben soll. Man sagt auch, er wolle sich jetzt auf die Defensive beschränken, da alle seine Unternehmungen außerhalb der Provinzen stets gescheitert seyen.

Man schreibt von der Navarresischen Gränze vom 19. Juni: „Die Karlistischen Bataillone, welche am 17. in Andoain angekommen sind, eröffneten bald nachher ein Feuer auf die Christinischen Linien, das aber nicht lange unterhalten wurde. Am 16. kam der Karlistische Ober-Befehlshaber Maroto mit seinem Stabe in Tolosa an, um den neuen Operationsplan in Ausführung zu bringen. Die Generale Guergué, Elio und Zariategui bleiben bis auf weitere Ordre ohne Kommando, und den beiden Letzten wird ein bestimmter Ort zum Aufenthalt angewiesen werden. Espartero ist am 15. mit seiner Division von Logroño nach Peñacerrada aufgebrochen, welches von Karlisten besetzt ist. Auch die Karlisten sollen ihrerseits noch einige Bataillone dorthin gesandt haben, um einen etwanigen Angriff der Christinos zu verhindern.“

Dem Messager wird aus Bayonne geschrieben, daß Muñagorri am 15. am Bord des Dampfschiffes „Phönix“ eine Zusammenkunft mit Lord John Hay und dem General Jauregui gehabt habe.

In einem von Englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Irun vom 15. Juni liest man: „Die meisten Einwohner, welche bei dem Beginn des Bürgerkrieges diesen Ort verlassen hatten, sind hierher zurückgekehrt, weil sie den Kampf als beendigt ansehen. Der hiesige Alkalde hat von einer ausgezeichneten Person in Madrid ein Schreiben erhalten, worin die Versicherung gegeben wird, daß der Friede in Spanien bald allgemein wiederhergestellt seyn werde, und daß die Fueros der Baskischen Provinzen nicht nur anerkannt, sondern auch noch besser gesichert werden würden, indem England die Garantie derselben übernehme. Die Unterhandlungen werden von Männern von Rang und Einfluß im Innern des Landes geleitet, und Muñagorri giebt nur den Namen dazu her. Er hat übrigens den in Frankreich befindlichen Emigranten die Versicherung gegeben, daß sie im nächsten Oktober wieder zu Hause und in alle ihre Rechte eingesetzt seyn würden.

Portugal.

Lissabon den 18. Juni. (Morning-Herald.) Es wäre hier fast zu einer neuen Revolution gekommen, auch scheint die Gefahr noch nicht ganz vorüber zu seyn. Am Donerstag fand die Frohnleichnams-Prozession statt, eine Feierlichkeit, welche stets eine große Menschenmenge herbeizieht. Am

Mittwoch Nachmittag ereignete sich ein Vorfall, welcher der Regierung hätte als Warnung dienen können. Als nämlich eine von Soldaten begleitete Prozession aus der Martors-Kirche kam und die Musiker die neue National-Hymne spielten, verlangte das versammelte Volk die Hymne von 1820, ein Verlangen, dem die Soldaten augenblicklich entsprachen, da sie durch einen Wink — nämlich durch einen unter sie geworfenen Pflasterstein — darauf aufmerksam gemacht wurden, was ihnen bevorstehe, wenn sie nicht gehorchten. Während diese Hymne gespielt wurde, brachte das Volk der unveränderten Constitution von 1820 wiederholt Viva's. Am folgenden Tage um 12 Uhr verließ die große Prozession die Kathedrale, welches der Stadt durch den Donner der Kanonen von den Forts und den Kriegs-Schiffen verkündigt wurde. Der aus Seide und Gold bestehende Baldachin, unter dem der hohe geistliche Würdenträger geht, welcher die Monstranz mit der geweihten Hostie trägt, ruht auf acht Stangen, deren erstere zur Rechten vom Könige mit entblößtem Haupte und die übrigen von Personen hohen Ranges, die der König selbst ernennt, getragen werden. Als das Volk bemerkte, daß Silva Carvalho unter den Letzteren war, und daß sein Bruder, der Kanonikus Carvalho, die Hostie trug, verbreitete sich ein Gemurmel des Unwillens und des Erstaunens durch die Menge. Es wurde indeß kein Versuch gemacht, die Prozession zu stören, und erst, nachdem sie wieder in die Kathedrale zurückgekehrt war, begann der Tumult. Eben als der König in seinen Wagen steigen wollte, um nach dem Palast zurückzufahren, verlangte die vor der Kirchthür versammelte Menge, die größtentheils aus National-Gardisten bestand, die National-Hymne von 1820 und stieß die gröbsten Schmähungen gegen den König aus. Der nächste Wagen war der des Grafen Bomfim, der zwar auch mit Schimpfreden empfangen, aber weiter nicht belästigt wurde. Als aber Hr. Silva Carvalho an der Thür erschien, wurde der Lärm so furchtbar, daß er schnell in die Kirche zurückkehrte. Der Polizei-Chef glaubte jedoch, daß seine eigene Popularität hinreichen werde, um Herrn Carvalho gegen jeden Angriff zu schützen und nahm ihn in seinen Wagen, der glücklicherweise vor einer anderen Thür der Kirche stand. Sobald der Pöbel dies erfuhr, eilte er dem Wagen nach, und einer aus der Menge holte denselben ein, riß die Thür auf und suchte mit einem Messer in der Hand hineinzudringen, als ein Pistolenschuß von der Hand des Polizei-Chefs ihn zu Boden stürzte. Er war indeß nur vor Schreck niedergefallen, denn die Kugel hatte eine in ihrem Laden stehende Frau verwundet. Dieser Vorfall hielt indeß den Pöbel zurück, und der Wagen gelangte glücklich zu einem Wachtposten der Munizipal-Gardisten, die sofort ihre Flinten luden, und unter deren Eskorte, obgleich es nur neun oder zehn Mann waren, die Herren Costa Cabral und Silva Carvalho ein Haus in der Franqueiros-Straße erreichten. Der Pöbel folgte ihnen jedoch auch dort hin und drohte, die Thür zu erbrechen, wenn ihm Silva Carvalho nicht ausgeliefert würde. In diesem Augenblicke erschien der Visconte Sa da Bandeira und suchte das Volk zum Auseinandergehen zu bewegen, als er einen Bajonettstich erhielt, der zwar den großen Ordensstern traf, aber doch mit solcher Kraft geführt worden war, daß er durch denselben hindurch in die Brust eindrang. Es gelang ihm jedoch zu entkommen, und er kehrte bald darauf mit dem zweiten Bataillon der leichten Infanterie zurück, zerstreute das Volk und führte die Herren Cabral und Silva Carvalho nach dem St. Georg's-Kastell, wo sie unter dem Schutze der Garnison bis spät Abends blieben und dann unter starker Bedeckung nach Hause zurückkehrten. Zahlreiche Verhaftungen haben seitdem stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Juni. Der Marschall Soult wurde gestern vom Grafen Sebastiani dem Premier-Minister in dessen Wohnung vorgestellt. Im Laufe des Tages besuchten den Marschall die Fürsten von Schwarzenberg und von Ligne und der Herzog von Wellington.

Im Oberhause hat der Marquis v. Londonderry Englands Politik in Bezug auf Spanien heftig angegriffen. Lord Melbourne antwortete.

Aus Rio-Janeiro hat man Nachrichten bis zum 22. April, aus Bahia bis zum 8. Mai und aus Pernambuco bis zum 16. Mai erhalten, die sehr günstig lauten. Im Handel sah es sehr lebhaft aus, Kaffee wurde sehr viel und zu steigenden Preisen ausgeführt, und Europäische Waaren fanden sogleich Käufer, wenn sie kaum gelandet worden. In Bahia ist die Ruhe vollkommen hergestellt; Don Xavier Garcia di Almeida war zum Präsidenten dieser Provinz ernannt, und man versprach sich von seiner Verwaltung den besten Erfolg, da er ein sehr geachteter Mann ist. Die Nachrichten aus Rio-Grande sind eben so günstig für die Zukunft des Landes und für das Ansehen des jetzigen Ministeriums, welches durch seine Vaterlandsliebe und Energie in der Achtung des Publikums zu steigen scheint. Privatbriefe, die man in Rio-Janeiro erhalten, melden, daß die gegen Santa-Cruz gesandten Truppen der Argentinischen Republik in der Nähe von Salta eine Niederlage erlitten hätten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 22. Juni. Se. Majestät der König haben befohlen, daß eine strenge Untersuchung gegen diejenigen Personen eingeleitet werden soll, die am 19. d. Mts. vor dem Gebäude des Svea-Hofgerichts, während das Tribunal in sei-

nen Functionen gewesen, die öffentliche Ruhe gestört und in der Nacht zum 20. d. M. den Unfug in den Straßen der Hauptstadt verursacht haben. Der Angriff in dieser Nacht war hauptsächlich gegen die Wohnung des Justiz-Kanzlers Nerman gerichtet, weil dieser dem Gerichtshofe präsidirt hatte, von welchem der Assessor Krusenstolpe wegen seines Preß-Vergehens verurtheilt worden war. Bei der gegenwärtigen Untersuchung wird der Justiz-Kanzler, als persönlich betheiligt, durch den Revisions-Sekretär Roland Martin vertreten werden.

Belgien.

Brüssel den 25. Juni. Es heißt jetzt, daß die Mißhelligkeiten zwischen der Regierung und dem Brüsseler Stadtrathe ausgeglichen seyen, und daß beide eine Uebereinkunft getroffen hätten, welche für den Staat wie für die Stadt gleich vortheilhaft wäre, und die zu keinen Erörterungen in der Kammer Anlaß geben würde.

Eine so eben unter dem Titel: „Schreiben an die Belgier über den Einfluß der Priester" hier ausgegebene Broschüre scheint mit großer Begierde gelesen zu werden; es sind bereits 1400 Exemplare von derselben abgesetzt worden.

Deutschland.

Hannover den 26. Juni. In der heutigen Sitzung zweiter Kammer stellte der Deputirte für Göttingen, Justizrath Conradi, den Antrag, ihren gestrigen (mit 34 gegen 24 Stimmen gefaßten) Beschluß sofort an die erste Kammer gelangen zu lassen, und die Discussion des Verfassungs-Entwurfs nicht eher fortzusetzen, als bis die Zustimmung der Erstern erfolgt seyn werde. Dieser zahlreich unterstützte Antrag ist zu morgen auf die Tagesordnung gestellt.

N. S. Der ganze Verfassungs-Entwurf ist in erster Berathung mit 37 gegen 23 Stimmen verworfen worden. Der K. Kommissarius, Geh. Kabinetsrath Leist, ist heute nicht in der Kammer erschienen.

Luxemburg den 23. Juni. Dem hiesigen Journal zufolge, hat nunmehr auch der in Arlon seinen Sitz habende Belgische Gouverneur des Luxemburgischen den im Rayon der Festung befindlichen Bürgermeistereien aufgegeben, sich aller Demonstrationen zu enthalten, die irgendwie zu Mißhelligkeiten führen könnten.

Oesterreich.

Wien den 25. Juni. So eben ist nachstehendes Allerhöchstes Patent erschienen: „Wir Ferdinand I, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, dieses Namens der Fünfte, König der Lombardei und Venedigs rc. rc. haben den biederen Bewohnern der gefürsteten Grafschaft Tyrol und Vorarlberg nach Unserer Thronbesteigung im Jahre 1835 Unsere Zusicherung der gnädigen Aufnahme ihrer feierlichen Huldigung gegeben. Aus besonderer landesfürstlicher Huld und Gnade haben Wir Uns nunmehr entschlossen, diesen Ländern die Huldigung am 12. August d. J. in Insbruck in Eigener Person abzunehmen, und hierdurch dem Tyrolisch-Vorarlbergischen Volke die Gelegenheit darzubieten, seine von jeher durch alle Stürme verhängnißvoller Zeiten unter den schwersten Prüfungen so glänzend bewährte Treue und Anhänglichkeit neuerdings zu bekräftigen. Wir entbieten demnach den großen ständischen Ausschuß Tyrols, dann die Abgeordneten aus dem Kreise Vorarlberg an dem bestimmten Tage nach Insbruck, um Uns den Eid der Treue und Unterwürfigkeit abzulegen. Die geistlichen Mitglieder des großen Ausschuß-Kongresses werden für sich und in die Seele des ihnen anvertrauten Regular- und Sekular-Klerus, rücksichtlich der von ihnen vertretenen Körperschaften, die übrigen Tyrolschen Stände aber, so wie die Vorarlbergschen Abgeordneten, für sich und im Namen ihrer Kommittenten, den Huldigungs-Eid zu leisten haben. Die hierfür bestimmten Eides-Formeln sind in den Beilagen enthalten. Wir fordern ferner die Besitzer der Erblandes-Aemter Tyrols, die Uns besonders verpflichtet sind, auf, entweder persönlich, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, der sich am Tage vor der Huldigung bei Unserem obersten Kanzler mit seiner Vollmacht auszuweisen haben wird, zu erscheinen und die ihnen herkömmlich obliegenden Funktionen zu verrichten. — Gegeben in Unserer Kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien am 6. Mai nach Christi Geburt im 1838sten, Unserer Reiche im vierten Jahre. (gez.) Ferdinand."

Schweiz.

Der Kanton Uri, der sich neuerdings für die Regierung von Schwyz beim Vorort verwendet, hat erklärt, daß er dieser Regierung thätlich beistehen würde, falls diese ihn dazu auffordern sollte.

Italien.

Neapel den 16. Juni. Die Englische Flotille ist heute von hier abgesegelt, die „Prinzeß Charlotte" nach Malta und die drei Fregatten nach Genua; Admiral Stopford ließ seine Familie in Castelamare.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Juni. Durch eine ausdrückliche Willens-Erklärung des Sultans ist das Agrikultur-, Industrie- und Handels-Kollegium, von dessen Errichtung schon so lange die Rede war, jetzt zusammengetreten. Präsident desselben ist Nuri-Efendi. Die Aufgabe dieses neuen Kollegiums ist, sich mit allem auf den Handel, den Landbau und die Industrie Bezüglichen bekannt zu machen und für die Vervollkommnung und das Aufblühen derselben zu sorgen.

Briefe aus Trapezunt melden, daß durch die Vermittelung des Englischen und Russischen Ge-

sandten wahrscheinlich bald der Friede zwischen dem Schah von Persien und der Provinz Herat zu Stande kommen werde. Die Bestätigung dieser Nachricht würde in ganz Persien, besonders aber unter dem Handelsstande große Freude verbreiten. Mit dem Oesterreichischen Dampfboote wird nächstens Zelli-Sultan, Onkel des Schahs von Persien, hier eintreffen. Nach seinen verunglückten Bemühungen, sich der Persischen Krone zu bemächtigen, wurde er in Ardibil gefangen gehalten, von wo er entflohen ist, und den Sultan um ein Asyl hat ersuchen lassen. Jetzt befindet er sich in Erzerum.

Aegypten.

Alexandrien den 27. Mai. (J. de Smyrne.) Mehmed Ali hat seine Reise nach Syrien aufgegeben; so wird wenigstens von Leuten versichert, welche in dem Palaste des Vice-Königs ein- und ausgehen. Der Vice-König ist jetzt vollkommen wiederhergestellt, aber er leidet an allgemeiner Schwäche, und hat noch zuweilen Rückfälle. Aus ängstlicher Sorge für seine Gesundheit, soll er seinen Harem gar nicht mehr betreten.

Die Nachricht von der Unterwerfung der Drusen von Horan, welche die Agenten der Regierung hier zu verbreiten suchten, ermangeln noch immer jeder Bestätigung.

Die Pest hat seit einigen Tagen wieder sehr um sich gegriffen, obgleich die Gesundheits-Kommission außerordentliche Thätigkeit entfaltet hat; da die Regierung dieselbe nicht unterstützt, so würde die Krankheit schon große Verheerungen angerichtet haben, wenn die atmosphärischen Einflüsse die Verbreitung derselben begünstigten.

Griechenland.

Athen den 12. Juni. Das Kriegsgericht in Hydra hat mehrere Individuen zu 5, 10, 15 und mehrjährigem Gefängniß verurtheilt, wurde jedoch in seinem Wirken durch eine Amnestie des Königs eingehalten, die außer den schon erwähnten Verurtheilten keine fernere Untersuchung zuläßt und somit die Auflösung des Kriegsgerichts veranlaßte. Auch die Strafen der schon Verurtheilten behielt sich Se. Maj. vor, seiner Zeit zu lindern. In Folge dessen verließen auch die Truppen die mit so vieler Gnade bedachte Insel Hydra.

Mexiko.

Veracruz den 8. Mai. Die Blokade der Mexikanischen Häfen durch das Französische Geschwader, welche am 16. April begonnen hat, wird fortwährend aufrecht erhalten, indeß ist von beiden Seiten noch kein Schuß geschehen. Nur ein Schiff, die „Anna Elisa" von New-York mit Kakao und Zimmt beladen ist glücklich in den hiesigen Hafen eingelaufen, dagegen sind fünf andere, nämlich zwei Französische und ein Britisches, angehalten und nach Sacrifios gesandt worden, wo sie von der Französischen Fregatte „Hermine" bewacht werden. Die Regierung beharrt noch immer in ihrer Weigerung, den Französischen Forderungen nachzugeben und wird in diesem Entschlusse von der Majorität des Volkes unterstützt, obgleich es täglich deutlicher wird, daß durch die Blokade die Hauptquelle für den Schatz, nämlich die Zölle, abgeschnitten ist. Das Land ist vollkommen ruhig, obwohl im Kongreß mehrmals darauf angetragen worden ist, alle Franzosen aus Mexiko zu vertreiben und die Einfuhr aller Französischer Erzeugnisse, unter welcher Flagge sie auch kommen mögen, zu verbieten.

Vermischte Nachrichten.

Das am 17., nicht am 16. d. M., von Breslau abgegangene Dampfschiff „Victoria", hat seine erste Probefahrt nach Stettin nicht in drei Tagen vollendet, sondern dazu fünf Tage gebraucht und ist erst am 22. d. M. Abends hier angekommen. Daran war jedoch lediglich ein mangelhafte Einrichtung der zu passirenden Brücken bei dem hohen Wasserstande schuld, wodurch das Schiff, namentlich bei Küstrin, drei Tage lang aufgehalten wurde. Es würde sonst, einschließlich des Anlegens während der Nacht, die ganze Fahrt in 2½ Tagen gemacht haben. Diesen Hindernissen wird für die Folge abgeholfen werden, und das Schiff zunächst einigemal nach Frankfurt und Stettin zurückfahren, wobei, wenn alsdann der Durchlaß bei Küstrin wider Erwarten noch Schwierigkeit finden sollte, für den Land-Transport von da nach Frankfurt auf Rechnung des Dampfboots gesorgt werden soll. Ohne eine Störung der Art bedarf es nach Frankfurt 20 und zurück 10 Stunden.

Dieser Tage hat sich in Erfurt ein kleines Mädchen, indem es während dem Laufen ein Stück Kuchen kaute und dabei hinfiel, die Zunge abgebissen, so daß der abgebissene Theil nur noch an einer Stelle festhing. Man hat diesem unglücklichen Kinde einen Schlaftrunk auf vier Tage eingegeben, um dadurch das Essen zu verhindern und in dieser Zeit das Anheilen zu versuchen. Vater und Mutter waren verreist und hatten dieses Kind auf einige Tage in das Haus eines Freundes in Pflege gegeben.

Trier den 21. Juni. Nach einer Nachricht in der Rhein- und Moselzeitung soll die Subscription für die Errichtung einer Dampfschifffahrt auf der Mosel einen günstigen Erfolg gehabt haben, und in 8 Tagen die für ein Probeschiff fast doppelt hinreichende Summe von 60,000 Rthlrn. gezeichnet worden seyn.

Dorfztg. Aus Fulda eingesandt. Wohlfeile Advokatentaxe in Kurhessen. So wie durch die neueste Gesetzgebung bei uns das Prozeßverfahren möglichst abgekürzt worden ist, so sind auch (auf Kosten der Advokaten und Aktuaren) die Gebühren

äußerst stark herabgesetzt worden. Wenn der Gegenstand der Klage den Werth von 50 Rthlr. nicht übersteigt, so erhält der Advokat für die Information nichts, für die Klage, so wie für die Vollmacht ebenfalls nichts, für einen Termin, in welchem er nur mündlich handeln darf, also stets in Person erscheinen muß, 6 Gr., und wenn er ihn an einem auswärtigen Orte abhält, für Diäten und Reisekosten von jeder Meile 3 Gr. (schreibe drei gute Groschen!), für sonst nothwendige Anträge und Gesuche, die er auch nur in Person mündlich anbringen darf, hinwiederum nichts, für deßhalb verursachte Reisekosten und Diäten auch nichts. Kurz er bekommt keine weitere Vergütung, als für einen Termin 6 Gr. und für die Reise zu demselben 3 Gr., welche, wenn er mehrere Termine hat, so repartirt werden, daß er im Ganzen nur 3 Gr. erhält. Wenn er also für Sechse Termine hält, so zahlt ihm jeder 8 Heller Diäten. — Ist das nicht äußerst billig oder vielmehr wohlfeil? Ein Bote erhält in der Regel mehr.

Am 18. Juni erstach in Paris ein Koch seine Frau mit dem Küchenmesser, und zwar mit solcher Kraft, daß die Klinge des Messers, nachdem es die Brust durchdrungen, zum Rücken wieder herauskam. Der Mörder sprang sogleich zum Fenster, um sich aus demselben, in der vierten Etage gelegen, auf die Straße herabzustürzen. Doch die unglückliche Frau, welche seine Absicht sogleich errieth, trotz ihrer Wunde an nichts denkend als daran, ihn zu retten, sprang, noch mit dem Messer in der Brust, ihm nach, um ihn von seinem Vorhaben zurückzuhalten; aber bald verließen sie ihre Kräfte und der Mörder stürzte sich auf die Straße, wo er gleich mit zerschmettertem Schädel niederfiel.

Der Herzog von Nemours studirt sehr eifrig die Blumensprache. Er wird der Königin Victoria an ihrem Krönungstage ein Blumenbouquet in Diamanten überreichen und es versteht sich darum wohl von selbst, daß die Blumen eine sinnige Bedeutung haben müssen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. Juli: Achte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Directeurs Herrn von Raszewski. Zum Erstenmale: Der Tod und der Pächter; großes Zauber-Melodrama mit Gesang, Tänzen und Tableaux in 4 Akten, aus dem Deutschen von Gleich, übersetzt von J. A. Musik von Müller.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen. Abth. I.

Das Rittergut Kochlow im Kreise Schildberg, gerichtlich abgeschätzt auf 28,280 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7ten Januar 1839 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger werden hierzu bei Vermeidung der Präklusion mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück und dessen Kaufgeld, öffentlich vorgeladen.

Posen den 9. Juni 1838.

Ediktal-Citation.

Die unbekannten Erben:

a) des zu Meseritz im Jahre 1829 verstorbenen Nagelschmidts Daniel Eltermann, dessen Nachlaß nur in einem sehr baufälligen, gerichtlich auf 97 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten kleinen Wohnhause nebst Hofraum und Anbau zur Schmiede besteht, und

b) des am 1sten Februar 1826 zu Brätz verstorbenen Bürgers Johann Benjamin Albrecht, dessen Nachlaß nur in einem kleinen, auf 9 Rthlr. gewürdigten Garten und in zwei unsicheren Forderungen von 11 Rthlr. und 15 Rthlr. 15 Sgr. besteht,

so wie deren Erben oder nächste Verwandte, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 1sten Februar 1839 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Geßler in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Eigenthums- und sonstigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen.

Meldet sich kein Erbe, oder vermögen die sich Meldenden ihre Legitimation nicht zu führen, so wird der Nachlaß als herrenlos dem Fiskus zugesprochen werden.

Meseritz den 16. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In den adelichen Gütern Kwilcz, Lutomek und Dąbrowo, Birnbaumer Kreises, hat die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, Separation und Naturalien-Ablösung der Mühlen stattgefunden. Da der neueste Hypothekenschein dieser Güter ergiebt, daß solche mit der Einschränkung des verwandtschaftlichen Vorkaufsrechts der männlichen und weiblichen Erben und Seiten-Verwandten der verstorbenen Grafen Clemens und Johann Nepomucen v. Kwilecki gegen eine, für immer bestimmte, Kaufsumme besessen worden, und der gegenwärtige Besitzer derselben keine Descendenz besitzt; so werden die vorhin gedachten Vorkaufsberechtigten hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens aber in dem auf den 25sten August d. J. frühe in Lindenstadt bei Birnbaum anstehenden Termine zu melden, ihr Interesse wahrzunehmen und

zu erklären: ob sie bei dem Abschlusse der obigen Regulirungen, Separationen und Ablösungen zugezogen seyn wollen; melden sie sich nicht, so müssen sie diese verschiedenen Auseinandersetzungen gegen sich, auch im Fall der Verletzung, gelten lassen, und können mit keinen Einwendungen weiter gehört werden.

Birnbaum den 17. Juni 1838.

Königliche Special-Kommission.

Gründlichen Unterricht in der deutschen und doppelten italienischen Buchführung ertheilt: M. Remak zu Posen, Breitestraße No. 25.

Heute den 5ten d. Mts. große Vorstellung in der natürlichen Magie durch Professor Heesbee aus Amsterdam. Anfang 7½ Uhr.

Es ist ein Treibhaus nebst verschiedenen Pflanzen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Gasthause „zur goldenen Gans.“

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

verfertigt von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Das von mir aus den kräftigsten Pflanzenstoffen bereitete Kräuteröl hat, trotz aller neidischen und hämischen Angriffe, welche zu erwiedern für unwürdig erachte, und trotz aller charlatanischen Anpreisungen anderer derartiger Oele, fast in allen Theilen der Welt einen festen Ruf erworben.

Die Untersuchung dieses Oeles bei den hohen Medicinalbehörden in Wien, Berlin, München, Hamburg ꝛc. ergab, daß mir der ungehinderte Verkauf mittelst Commissionäre gestattet wurde, und finde es für überflüssig, die fast täglich eingehenden Briefe und Zeugnisse wegen des guten Erfolgs, hier anzuführen.

Ich enthalte mich aller weitern Lobeserhebungen und beziehe mich bloß noch auf die Empfehlungen der berühmten Herren W. A. Lampadius, K. S. Berg- und Kommissionsrath und Professor der Chemie und Hüttenkunde in Freiberg, Berg-, Hütten- und Stadtphysikus Dr. Hille ebendaselbst, K. P. Regierungs- und Medicinalrath Ritter ꝛc. Dr. Fischer in Erfurt, K. B. geheimen Hofrath und ordentl. Professor der Chemie Dr. Kastner in Erlangen, K. B. Kreis- und Stadtgerichtsarzt Dr. Solbrig in Nürnberg u. s. w., so wie auf die bereits in diesen Blättern mitgetheilten Atteste sehr geachteter Personen, welche von dem Kreisamte zu Freiberg fidimirt, in den bei jedem Flacon befindlichen Gebrauchsanweisungen enthalten sind.

Um allen Verfälschungen und Verwechselungen mit den andern coursirenden Kräuterölen hinlänglich vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg“ anfertigen lassen, ferner sind die Fläschchen mit den Buchstaben C. M. versiegelt und mit engl. Etiquettes in Congreve-Druck versehen, worauf gütigst zu achten bitte. Carl Meyer.

Zahnperlen

erfunden vom

Dr. Poulton

Arzt und Geburtshelfer zu London.

Sicheres Mittel Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern.

Seit mehreren Jahren hat der berühmte Dr. Poulton in London, Perlen zur schnellen Beförderung des Durchbruchs der Zähne und Erleichterung der diesfallsigen Schmerzen, bei Kindern erfunden.

Diese allgemein berühmten und zeither stets mit dem glücklichsten Erfolg gebrauchten Zahnperlen, werden an Schnuren zu 12 Stücken den Kindern um den Hals gehangen und nur beim Baden, Waschen und des Nachts beim Schlafen, der Bequemlichkeit halber, den Kindern abgenommen. Denn es ist hinreichend, wenn die Kinder diese Perlen auch nur einen Theil des Tages über tragen, und die gute Wirksamkeit bleibt bestimmt nicht außen. Man wird sehr selten nöthig haben eine zweite Schnure Perlen bei einem Kinde zu gebrauchen, indem solche auf ein halbes Jahr ganz vortrefflich wirken. Zur Erleichterung der Schmerzen wird von dem beiliegenden Pulver das Zahnfleisch aller 4 bis 5 Tage einmal eingerieben.

Obige Gegenstände sind in Posen in der Apotheke des Med.-Assessors Weber, in der Breslauer-Straße, zu haben.



Da der große weibliche Riesen-Elephant nur noch eine kurze Zeit hier bleibt, wird ein hochzuverehrendes Publikum ersucht um geneigten Zuspruch. Der Schau-Platz ist auf dem Kämmerei-Platze. Der 1ste Platz 5 Sgr., der 2te Platz 2½ Sgr. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte. Posen den 2. Juli 1838.

C. F. Klatt.

Das zu heute Donnerstag angekündigte **große Fronten-Feuerwerk** in der Plantage findet bei günstiger Witterung bestimmt statt. Einlaßkarten, das Dutzend à 1 Rthlr. 20 Sgr., ½ Dutzend à 25 Sgr. sind zu haben beim Kaufmann Herrn M. H. Mamroth am Markt, Ecke der Wasserstraße. Eintrittspreis 5 Sgr., ein Billet einzeln 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. Schmidt.